

Unterwegs im Stockholmer Skärgård

(Vereinstörn vom 16. bis 23. August 2025)

Bilder: Gaby, Jan

Wir (von links): Gaby, Max, Katrin, Jürgen, Klaus-Ulrich, Carsten und Jan



Yacht: Taj Mahal (Bavaria 39) – TG 1,85m, H 17m

Vercharterer: NavigareYachting in Stockholm Lidingö (sehr kleiner Hafen Gashaga, sehr gut mit der Straßenbahn erreichbar)

Sa 16.08.: Um 15Uhr sind alle an Bord. Wir lernen uns kennen, besprechen uns, gehen einkaufen und finden ein Lokal zum Abendessen. Es regnet. Wettervorhersage für morgen: nass, kalt, stürmisch.

So 17.08.: Wie vorhergesagt: Regen, viel Wind. Also reichlich Zeit für eine ausführliche Bootseinweisung. Ab 17 Uhr soll sich der Wind beruhigen. Deshalb legen wir um 1250Uhr bei nunmehr nur noch Nieselregen ab und nehmen Kurs auf Dalarö.

Los geht's: Klaus-Ulrich am Steuer



Fahrt durch den Skurusundet



An manchen Stellen wird's richtig eng



Route von Lidingö/Gashaga nach Dalarö

Zwischen den Schären bewegen wir uns weitgehend windgeschützt nach Süden: unter Motor im tief eingeschnittenen und schmalen Skurusundet mit seinen wundervollen Häuschen und Häusern, dann nach Osten durch den Kyrkogardsudden in den Baggensfjärden. Vorbei unter anderen an Stora Brandh und Röudd erreichen wir kurz nach 17Uhr den kleinen Hafen von Dalarö. Hier merkt der Skipper: Er hätte sich doch besser vorher mit dem Radeffekt der Taj Mahal beschäftigen sollen! Das Aufstoppen und Aufnehmen

von Rückwärtsfahrt in der Boxengasse bei Seitenwind bringt dann doch den Blutdruck etwas in die Höhe. Also: Beherzt raus aus dem Hafen und das Ganze nochmals anfahren – na da schau her: Es klappt ja wie am Schnürchen!



Für Carsten aus Bremen herrschen noch angenehme Temperaturen, Gaby ist dagegen gut verpackt



Katrín steht das erste Mal am Steuer!

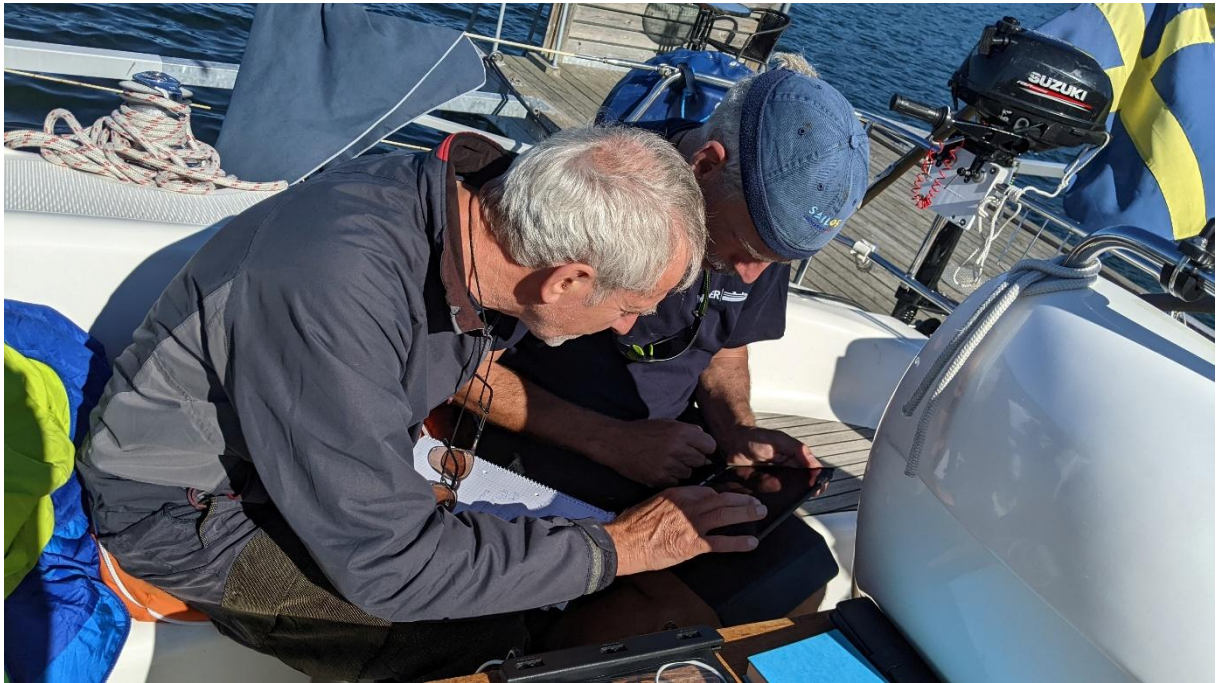


Nach einem langen Tag mit viel Wind und dichter Bewölkung ist dann abends am Festland ein Platz an der Sonne eine willkommene Gelegenheit, noch einen Kaffee zu trinken (Jürgen) oder ein Eis zu essen (Max und Jan).



Blick auf unsere Kursstrecke vom „Berg“ auf Dalarö

Mo 18.08.: Blauer Himmel begrüßt uns. Gleich nach Verlassen des Hafens werden die Segel gesetzt und die Fahrt geht zwischen den Schären hindurch in nördliche Richtung.



Navigation analog und digital – beides bedarf guter Vorbereitung



In Schweden ist Nachsaison: Manchmal begegnet man auch einem anderen Segler



Einer der berühmten Schärenkreuzer



Seezeichen jeder Art sind wichtige Orientierungspunkte



Sonnentag! Ruhige See – Zeit für gute Gespräche und Diskussionen über Gott und die Welt



Jan übt für seinen „Törn-Podcasts“

Nach gut sechs Stunden entspannten Segelns erreichen wir die Insel Säck und motoren uns durch einen flachen Flaschenhals hinein in eine kreisrunde, nahezu völlig abgeschlossene Buch, wo wir – Novum für Skipper und Crew – an einer

Schäre anlegen:
Der Heckanker greift sofort, Jan und Max stehen am Bug und zeigen die Entfernung an, kurz vor dem Felsen wird aufgestoppt, Max steigt über und macht uns an Bäumen fest. Das ging ja erstaunlich einfach!



Hier geht's jetzt in die Bucht von Säck

Einfahrt wie durch einen Flaschenhals



Es ist Nachsaison in Schweden und das bedeutet, wir haben lediglich drei weitere Boote in der geräumigen Bucht. Es ist Nachsaison und das bedeutet, viele Schiffsführer vor uns haben offensichtlich ihre Fäkalientanks nicht geschlossen. Und aufgrund

des Flaschenhalses und in der Ostsee sowieso gibt es kaum Wasseraustausch. Was Wunder, dass die Badewilligen schon nach wenigen Zügen wieder an Bord kommen, und das nicht wegen der herbstlichen Wassertemperaturen! Dafür gibt es einen ausgiebigen Rundgang über die Schäre, einen tollen Sonnenuntergang und Jan und Carsten verwöhnen uns mit einem köstlichen Abendessen.



Anlegen an den Felsen

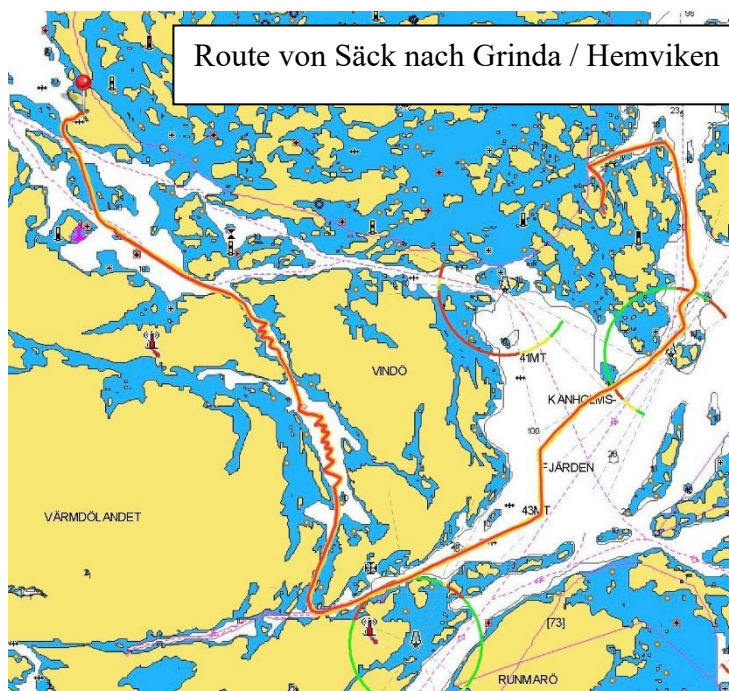


Anlegen mit Heckanker und zwei Leinen an den Felsen oder um Bäume gelegt

Die 19.08.: Auf nach Hemviken, denn heute Abend wollen wir wieder duschen. Allerdings macht beim Ablegen unser Heckanker

Schwierigkeiten, er hat sich wohl unter einem Stein verhakt. So drehen also Kurven nach rechts und links – und siehe da, plötzlich lässt er sich aufholen! Heute ist unser Wenden-Tag. Wir sind ja Segler, wollen nach Norden und genau von dort kommt auch der

Wind her. Bis Stavsnäs können wir noch mit halbem Wind fahren. Nach dem Passieren einer Brücke – Reicht's wirklich? Es reicht! 😊 - wenden wir uns durch den Älgö-Fjärd, später durch den Furusundsleden: Das ist Segelspaß pur! Um 16Uhr liegen wir längsseits fest und finden sogar ein Restaurant, das geöffnet hat. Da greifen wir sofort zu und genießen die schwedische Küche.



Route von Säck nach Grinda / Hemviken

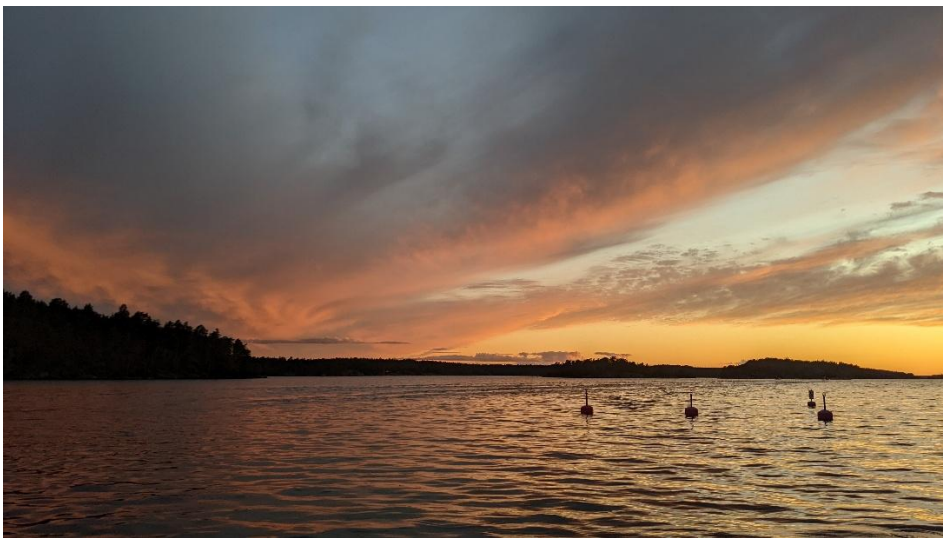
wir



Immer wieder spannend: Höhenangaben bei der Brücke in den Navigationsunterlagen und die Angabe zur Masthöhe des eigenen Bootes – reicht es wirklich?



Leckeres Essen auf der Terrasse



Abendstimmung im Hafen



Mi 20.08.: Nach dem Ablegen machen wir erst noch einmal fest: Da die Mitsegler noch nie mit Hilfe einer Heckboje angelegt haben, spielen wir das ganz in natura durch. Nach dem zweiten Versuch klappt es..

Max mit dem Haken zum Fangen einer Heckboje



Carsten und Gaby

Nun geht es endgültig los, weiter nach Norden: Heute ist die Insel Bergsholmen unser Ziel, wir wollen uns dort nochmals an einen Felsen legen. Vorher allerdings haben wir äußerst wechselhaftes Wetter zu bestehen: von Sonne über Regen und sogar Hagel ist alles dabei. Gut, dass der Wind die nassen Klamotten immer wieder schnell trocknet und uns die Wendemanöver von Innen her warmhalten!



Klaus-Ulrich
und Katrin



Das Wetter trübt sich ein – nicht aber die gute Laune. Die wird auch nicht „verhagelt“, im wahrsten Sinne des Wortes



Gegen 16Uhr lassen wir der Östana Färjeläge ihr Recht als Kurshalterin und liegen kurz nach 18Uhr an einer Schäre fest. Es gibt tatsächlich keine Nebenlieger und haben himmlische Ruhe um uns herum. Und doch regen Besuch: Unzählige Mücken wollen sich über die wenigen Gäste hermachen. Zwei Leute wagen den Einstieg ins bitterkalte Wasser, dann flüchten wir alle unter Deck. Gute Stimmung geht auch ohne Mückenbesuch!





Morgens in der Bucht von Bergsholmen



Do 21.08.: Trotz hochgezogener Segel: Wir müssen der Fähre auch heute wieder ihre Kurshaltepflicht lassen. Also drehen wir einen Kringel und kreuzen erst dann ihren Weg. Es geht auf einem breiten Schärenweg nach Westen, grobe Richtung Stockholm. Schon kurz vor 16Uhr machen wir in Vaxholm fest und erleben ein absolutes Kontrastprogramm zu den Abenden vorher: Im Hafen wird gebaut, gebaggert, gehämmert. Da fliehen wir schnell in die Innenstadt und machen ein hübsches Café ausfindig, in dem wir schwedisches Flair genießen können.



Jan und Carsten vor der Festung von Vaxholmen



Jürgen steuert Richtung Hafen



Fr 22.08.: Ein grauer Tag begrüßt uns. Wir tanken gleich vor Ort, der Vercharterer hatte uns das empfohlen. Da unsere direkte Reststrecke bis Gashaga nur wenige Meilen beträgt, fahren wir erst unter Segeln noch eine Schlenker nach Osten. Vor LT Södernäs müssen wir die Segel streichen: Der Wind hat sich verabschiedet. Erst am LT Björnsgrund kommt er wieder, hat diesmal aber ordentlich Power im Gepäck. Das war so angesagt, auch dass ab 13 Uhr Regen einsetzen wird. Wir rollen trotzdem nochmals die Segel aus, und jetzt zeigt uns die Taj Mahal, was in ihr steckt. Da wagen wir glatt noch einen Schlenker nach Westen, legen aber angesichts sehr dunkler Wolkenungetüme dann doch unseren Heimathafen an. Dort machen wir gegen 13 Uhr fest. Und schon beginnt es zu wie aus Eimern zu schütten. Wenn das keine Punktlandung war!



Als wir am **Samstag** von Bord gehen, haben wir 127 Seemeilen im Gepäck, viele Erfahrungen zum Schärensegeln gesammelt und die Erinnerungen an jede Menge Spaß. Die Rückgabe der Yacht erfolgte übrigens genauso unaufgeregt wie die Übernahme:

die Coolness einer alten Seefahrernation. Na ja, wir hatten natürlich auch immer gut aufgepasst und nichts beschädigt!

Gaby und Jürgen Weng